

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Treffen Shultz-Schwardnadse

Der amerikanische Aussenminister George Shultz und sein sowjetischer Kollege Eduard Schwardnadse werden sich am 19. und 20. September in Washington treffen. Das gab der stellvertretende Sprecher des amerikanischen Aussenministeriums, Charles Redman, am Montag bekannt. Dieser Termin wurde auch von Moskau bestätigt.

61 Staatssekretäre in Italien

Die neue italienische Regierung hat 61 Staatssekretäre, einen mehr als das erste Kabinett des Sozialisten Bettino Craxi. Mit der Ernennung des Staatssekretäre nahm Craxi am Montagabend auch die letzte Hürde für die Bildung seiner zweiten Regierung. Unter Beibehaltung des alten Parteiproporz zwischen Sozialisten, Christdemokraten, Republikanern, Sozialdemokraten und Liberalen übernahm Craxi 19 der bisherigen Staatssekretäre nicht in die zweite Regierung. Die Ausgeschiedenen ersetzte er durch 20 neue Politiker.



Der Sport in Liechtenstein wird durch den Staat und die Gemeinden sehr stark gefördert. Als besonders erfolgreich wirkt sich die Institution «Jugend + Sport» aus, welche vor allem den Breitensport im Lande unterstützt. Nach den Worten von Ressortinhaber Sport, Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille, sei es auch wichtig, dass der Schulsport einen verstärkten Stellenwert bekommt.



«Jugend + Sport» in Liechtenstein

Gesunde Weiterentwicklung

Die erfolgreiche Institution «Jugend + Sport» (J+S), deren Übernahme von Liechtenstein in einem Staatsvertrag mit der Schweiz geregelt ist, und an dem Dr. Wille massgeblich mitgewirkt hat, konnte sich erneut weiterentwickeln. Nach einer Stagnation im Jahre 1984 erhöhten sich 1985 laut Rechenschaftsbericht der Regierung die Teilnehmerzahlen an Sportfachkursen von 2412 auf 2520, dabei waren vor allem Fussball, Wandern und Geländesport, Skifahren und Tennis besonders «erfolgreich». Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung bei der Leitertätigkeit. Ende 1985 hatte Liechtenstein 511 anerkannte J+S-Leiter, davon waren 161 in Sportfachkursen aktiv. Die Zahl steigt weiter. Im Schulsport wurde in einigen Klassen mit dem neuen Lehrplan für Turnen und Sport begonnen. Die gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Erfreulich hat sich auch die engere Zusammenarbeit mit J+S und den Fachverbänden entwickelt. Eine gute Basis, dem Schulsport noch mehr zukunftsorientierte Impulse zu verleihen.

Die Aktivitäten des Sportbeirates wickelten sich im normalen Rahmen ab. Als besondere Aktivität sind der Sportaustausch zwischen zwei Schulen in Liechtenstein und Luxemburg, der Besuch beim Vorarlberger Sportbeirat in Bregenz und Dornbirn, die Teilnahme an den ISF-Skiwettkämpfen in Schweden und die Teilnahme des Präsidenten an der Europäischen Sportkonferenz in Cardiff zu erwähnen.

Zum Finanziellen ist zu sagen, dass 1985 von den Sportfonds-Zinsen rund 27000 Franken ausgeschüttet wurden. Der Vermögensstand der Stiftung beläuft sich auf rund 570000 Franken. In die «Allgemeine Sportförderung» flossen rund 740000 Franken und in die Institution «Jugend + Sport» rund 340000 Franken.

Eine Million Franken für den Sport in Liechtenstein

Enge Zusammenarbeit von Jugend + Sport mit den Fachverbänden – Förderung des Schulsports

(hoe) – Liechtenstein gilt seit vielen Jahren als Land, in dem der Sport einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft genießt. Nicht zuletzt durch die grossen Skierfolge und die internationale Tätigkeit weiterer Spitzensportler/innen, sowie die enge Verflechtung der Mannschaftssportarten (Fussball, Volleyball, Handball usw.) mit der Schweizer Sportszene, aber auch der freundschaftlichen Kontakte mit vielen Ländern im Sportgeschehen, sind die Voraussetzungen gegeben, dass der Sport in Liechtenstein seine Sonderstellung hält. Wichtig ist aber vor allem, dass eine zunehmend enge Zusammenarbeit von Jugend + Sport (J+S) mit den Fachverbänden zu beobachten ist.

Sportliche Aktivitäten des einzelnen stehen heute vermehrt im Vordergrund; viele haben den gesundheitsfördernden Aspekt des Sports erkannt und sind vom passiven zum aktiven Sportler/in geworden. Hinzu kommen herrliche Sport- und Erholungsstätten im Lande, um die uns viele beneiden. Der Staat und die Gemeinden haben viele Millionen investiert, um der Bevölkerung, vor allem aber der Jugend optimale Bedingungen zu bieten.

Diese modernen Sportstätten mit Leben zu erfüllen, ist Aufgabe der Sportvereine, Verbände und Institutionen. Der Staat bezahlt jährlich direkte Sportförderungsmittel, die in den letzten Jahren kontinuierlich auf heute rund 1 Million

Franken angestiegen sind. Nicht eingerechnet sind dabei die Sport-Neubauten, Erweiterungsbauten, Verbesserungen an den bestehenden Anlagen und die Unterhaltskosten der Sportanlagen im Lande, die auf einen Wert von nahezu 40 Millionen Franken geschätzt werden.

Sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Bedeutung des Schulsports

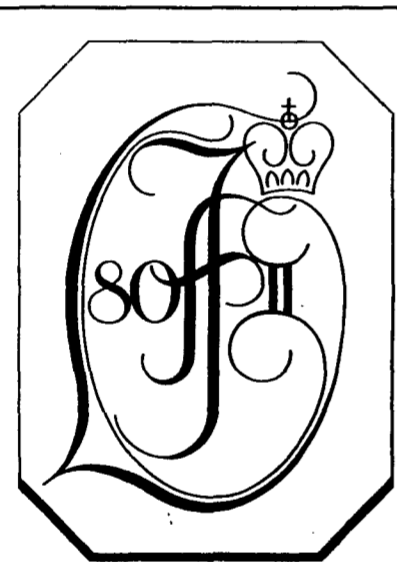
In einer sich wandelnden Gesellschaft mit immer grösser werdenden Freiräumen neben der Arbeitszeit (s. Arbeitskampf der Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland um die 35-Stundenwoche) wird der Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung eine weiterhin grosse Rolle spielen.

Der zuständige Ressortchef Sport in der Fürstlichen Regierung, Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille, hat sich zur Bedeutung des Sports in Publikationen und in Ansprachen schon des öfteren geäussert. Er misst dem Sport in der heutigen Wohlstandsgesellschaft in mehrfacher Hinsicht Bedeutung bei. Neben dem Freizeitaspekt trägt der Sport nach den Worten von Dr. Wille auch zur Volksgeundheit bei. Der Sport sei aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dabei meine er den Spitzensport wie den Breitensport, der für jung und alt in Frage komme. Es sei daher wichtig, dass

dem Sport auch in der Schule ein entsprechender Stellenwert eingeräumt werde. Der Sport habe bei der Jugend aber auch Erziehungsfunktion. Er forme und stärke das Selbstbewusstsein der heranwachsenden Generation und fördere die Leistung auf «spielerische Art».

Nicht allein unter Frankenbeträgen aufrechnen

Angesprochen auf die Frage, ob der Staat bei einem Einnahmenvolumen von rund 330 Millionen Franken im Jahr, die Förderungsmittel für den Sport zugunsten der Sportvereine und Institutionen noch erhöhen könne, meint Dr. Wille, dass man die Sportförderung nicht allein unter Frankenbeträgen aufrechnen könne. Sicher sei die finanzielle Unterstützung Voraussetzung dafür, dass überhaupt Sport in dieser Breite betrieben werden könne. Er glaube auch, dass wir in unserem Lande gerade über den Sportstättenbau geeignete Voraussetzungen geschaffen hätten, eine vermehrte Sportförderung sei seiner Meinung sicher dort angebracht und zielführend, wo Sportarten im Argen liegen. Man müsste vielleicht auch wieder andere Akzente setzen. Jedenfalls sei er der Meinung, dass über die Institution «Jugend und Sport» Möglichkeiten geboten werden, die wir unbedingt ausnützen müssen.



VOLKSBLATT-Sonderbeilage:

Schaan im Zeichen des Fürstenbesuches 1986

Am kommenden Samstag wird S. D. Fürst Franz Josef II. aus Anlass seines 80. Geburtstages in Begleitung von I. D. Fürstin Gina der Gemeinde Schaan einen offiziellen Besuch abstatten. Die gesamte Schaaner Bevölkerung sieht dieser Begegnung mit dem verehrten Landesfürstenpaar mit grosser Freude entgegen. In Würdigung dieses Anlasses hat das VOLKSBLATT eine zwölf Seiten umfassende Sonderbeilage über die Gemeinde Schaan zusammengestellt, welche dem Innern dieser Ausgabe zu entnehmen ist. Nicht zuletzt dank den Verdiensten unseres Landesfürsten und Staatsoberhauptes, kann sich Schaan heute als florierende Gemeinde präsentieren. In unserer Sonderbeilage ist besonders die geschichtliche Entwicklung und die heutige Bedeutung als Liechtensteiner Industrie- und Gewerbezentrum sowie als Kultur-, Sport- und Freizeitgemeinde dargestellt. Unser Inseratenteil gibt einen Überblick über die leistungsfähigen Industrie- und Gewerbeunternehmen der zweitgrössten Gemeinde unseres Landes. Dank den Beiträgen von kompetenten Textautoren und der Zurverfügungstellung von interessantem Bildmaterial durch das Liechtensteinische Landesmuseum, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal bestens bedanken möchten, vermittelt unsere Sonderbeilage ein repräsentatives Bild von der Gemeinde Schaan.

Steigende Erntekosten – Gleichbleibende Verkaufserlöse

Der Holzfall betrug letztes Jahr über 13000 Kubikmeter – 65 Prozent Sägerei-Nutzholz

Im vergangenen Jahr betrug der Holzfall in Liechtenstein insgesamt 13075 Kubikmeter bei einem Hiebsatz von 10100 Kubikmeter. Der gegenüber dem Hiebsatz erhöhte Holzfall ergibt sich laut Jahresbericht des Landesforstamtes aus Zwangsnutzungen und Nutzungen in nicht eingerichteten Wäldern der obersten Berg- und abgelegenen Alpwaldungen. 9845 Kubikmeter Holz oder 75 Prozent der Holzernte waren Nadelholz. Wie es im Bericht weiter heisst, erweist sich die Holznutzung in unserem Land jedoch wegen dem zunehmenden Missverhältnis zwischen Erntekosten und Verkaufserlös als eigentlicher Hemmschuh einer intensivierte Waldpflege.

82% des angefallenen Nadelholzes wurden als Rundholz (Säg- und Bauholz), 0.5% als Spanplattenholz und 17.5% als Brennholz aussortiert. Vom geernteten Laubholz waren 14% Sägholz, 4% Spanplattenholz und 82% Brennholz.

88% der Gesamtholzernte wurde zu Marktpreisen verkauft, der Rest diente als Eigenbedarf (0.5%) oder wurde als sogenanntes Losholz, bzw. Taxholz (11.5%) verbilligt an die Gemeindebürger abgegeben.

Die Gesamtholzernte verteilt sich somit auf 65% Sägerei-Nutzholz, 1% Industrieholz und 34% Brennholz.

Holznutzung im Spannungsfeld

Der stetig zunehmende Bedarf an organischen Rohstoffen und Energieträgern, an Wasser bester Qualität, an gesunder Luft, an fruchtbarem Boden, an von Umweltbelastungen freiem Freizeit- und Erholungsraum, sodann die Verpflichtung, der wildwachsenden Pflanzen- und freilebenden Tierwelt Überlebensinseln und Rückzugslebensräume zu sichern sowie vor allem die für die Bevölkerung unmittelbar lebenswichtige Forderung vor Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und anderen Naturereignissen geschützt zu sein,

verlangen im Gebirgsland Liechtenstein als oberste forstpolitische Zielsetzung die Schaffung und Erhaltung von Mehrzweckwäldern, die gleichzeitig, nachhaltig und gesamthaft bestmöglich sowohl bestimmte Holzproduktionsaufgaben erfüllen als auch sehr vielseitige Umweltwirkungen ausüben.

Von den rund 34 Prozent der Landesfläche bedeckenden 5450 Hektaren Wald werden jedoch trotz dieser umfassenden Zielsetzung nur gute 40 Prozent regelmässig gepflegt und genutzt. Die über 3000 Hektaren hochgelegenen, schlecht zugänglicher Waldungen der Rheintalseite und sämtliche Alpwaldungen hingegen, die insbesondere für die Erbringung der Schutzfunktion von hervorragender Bedeutung sind, ermangeln immer noch der notwendigen Pflege und der ebenso unerlässlichen Mindestnutzung. Dies vor allem deshalb, weil einerseits in der Ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Heizöl kaufen – jetzt!

Zürich (spk) – «Kaufen Sie Heizöl jetzt», sagte Eric Zanetti am Dienstag mittag, «die Rohölpreise sind am klettern». Am Rohölmarkt in London und Rotterdam hatte sich das «Brent»-Öl am Dienstag vormittag bei Eröffnung des Handels gegenüber dem Vortag um 1,50 auf 12 Dollar pro Barrel erhöht; am Mittag lagen die Preise bereits bei 15 Dollar pro Barrel.

Grund für den massiven Preisaufschlag sind die gesternabend getroffenen Beschlüsse der OPEC, wonach man sich erstmals auf eine Senkung der Förderquote, wenn auch nur kurzfristig, geeinigt hat. Gemäss Ansicht der Experten sei es aber verrückt, so überschnell mit Preiserhöhungen zu reagieren. Besser wäre es abzuwarten, ob die OPEC ihre Worte nun auch in Taten umsetze. Schon in früheren Jahren habe die OPEC Beschlüsse gefasst, die dann aber nie verwirklicht wurden.